

SOLIDARITY SONG: THE HANNS EISLER STORY

Land: Kanada, Deutschland 1996. **Produktion:** Rhombus Media Inc., Arte/ZDF. **Buch:** Larry Weinstein, Thomas Wallner, nach Briefen, Schriften und Interviews von Hanns Eisler. **Regie:** Larry Weinstein. **Co-Regie:** Thomas Wallner. **Kamera:** Horst Zeidler. **Ausstattung:** Christian Krüger. **Ton:** Eckardt Hellmich. **Schnitt:** David New. **Kostüme:** Inez Raatzke. **Maske:** Angelika Baumeister. **Regie-Assistenz:** Barbara Bauer. **Produktionsleitung:** Rolf Hermann. **Aufnahmeleitung:** Jochen Uhlig. **Produzenten:** Gabriele Faust, Niv Fichman. **Stimme von H.E.:** Benjamin Wilchfort.

Mitwirkende: Gisela May, HK Gruber, Robyn Archer, Richard Stoltzman, Stefanie Wüst, Christoph Keller, Carmen Maja Antoni, Andreas Scheibner, Deutsche Kammerphilharmonie, Berliner Rundfunkorchester und Chor.

Format: Video/35mm, 1:1.66, Farbe. **Länge:** 84 Minuten.

Uraufführung: 27. August 1996, Bravo! The New Style Arts Channel, Kanada

Weltvertrieb: Sheena Macdonald-Rhombus International Inc. 489 King St. W., Suite 102, Toronto, ON M5V 1L3, Kanada. Tel.: (1-416) 971 7856, Fax: (1-416) 971 9647

Inhalt

Hanns Eisler, wohl einer der größten Komponisten des zwanzigsten Jahrhunderts, ist zugleich einer der unbekanntesten. Eislers Geschichte gehört zu den fesselndsten in der Musikgeschichte. Als überzeugter Kommunist wurde er von den Faschisten in Deutschland ebenso verfolgt wie vom rechtsgerichteten Komitee zur Aufdeckung unamerikanischer Aktivitäten in den Vereinigten Staaten und schließlich - und das war sicher am schmerzlichsten für ihn - von der kommunistischen Regierung Ostdeutschlands. Seine engen Beziehungen zu Persönlichkeiten wie Arnold Schönberg, Bertolt Brecht und Charlie Chaplin, seine politischen und humanistischen Überzeugungen und seine außergewöhnlich verschiedenartigen Kompositionen für Theater und Film, für Orchester, Sänger und Chor - sogar die Nationalhymne der DDR war dabei -, all das wird in diesem Dokumentarfilm behandelt. Daneben gibt es Interviews mit engen Freunden und Verwandten Eislers, seltenes und bisher unbekanntes Filmmaterial von den bedeutenden Ereignissen in seinem Leben sowie neue Aufnahmen seiner Werke. Gedreht wurde in Berlin, Wien, Bremen, New York und Los Angeles.

Komponistenleben als ironischer Kommentar

Zuerst scheint es ein völlig verrücktes Projekt zu sein. Rhombus Media, Toronto, berühmt für einfühlsame Filme über künstlerische Themen, hat Zeit, Kraft und Geld in einen Dokumentarfilm über einen modernen Komponisten investiert, von dem kaum jemand je gehört hat. Das ausufernde Vierundachtzig-Minuten-Porträt hebt lobend seine leidenschaftliche Liebe zum Kommunismus hervor, während gleichzeitig Musik eingespielt wird, die das Leben unter Hammer und Sichel glorifiziert.

Tatsächlich behandelt SOLIDARITY SONG: THE HANNS EISLER STORY den deutschen Komponisten nicht als Vorbild, auch wenn er seine beachtlichen Leistungen anerkennt. Vielmehr benutzt der Film sein Leben als Sprungbrett für einen klugen, ironischen und letztlich tragischen Kommentar über die Unvereinbarkeit von Kunst und Politik.

Synopsis

Hanns Eisler, arguably one of the greatest composers of the twentieth century, is also one of the least known. Eisler's story is among the most riveting in all the history of music. A devoted Communist, he was persecuted by the German Fascists, the right-wing Committee on Un-American Activities in the United States, and then finally, and most painfully, the Communist government of East Germany. His close relationship with such personalities as Arnold Schoenberg, Bertolt Brecht, and Charlie Chaplin, his political and humanistic convictions, and his remarkably diverse music for theatre, film, orchestra, singers and choir - he also composed East Germany's national anthem - are all illuminated in this documentary portrait film.

The film features interviews with close friends and relatives of Eisler, rare and previously unknown footage from the explosive events of his life, and newly recorded performances of his music. Filmed on location in Berlin, Vienna, Bremen, New York and Los Angeles.

Composer's life as an ironic commentary

It seems, at first, like a project driven by sheer folly. Toronto's Rhombus Media, acclaimed for its perceptive movies about artistic topics, has poured time, effort and money into a documentary about a modern composer hardly anyone has heard of.

The sprawling, 84-minute portrait also appears to venerate Hanns Eisler for his passionate love of Communism, while re-presenting music that extols the glories of life under the hammer and sickle.

The fact is, SOLIDARITY SONG: THE HANNS EISLER STORY (...) does not treat the German composer as a paragon, although it acknowledges his notable achievements.

Instead the film uses his life as the springboard for a shrewd, ironic and ultimately tragic comment on the clash between art and politics.

This is no routine conflict, but one that incorporated a cruel twist. Despite Eisler's unwavering belief in Communism, his work in the 1950's was harshly criticized by the Soviet authorities for failing to conform to the rigid requirements of the state.

Small wonder that just before his death in 1962, Eisler fell into deep despair over the immense gap between his socialist ideals and the stark reality of life under Soviet rule.

As this Canadian-German co-production makes clear, Eisler's relative obscurity is undeserved. He studied under Arnold Schoenberg in the 20's, collaborated extensively with Bertolt Brecht in the 30's and wrote stirring, working-class calls-to-arms that were embraced around the world. With the rise of Nazism, he fled from Germany to the United States where, curiously, he settled in Malibu. There he composed background music for numerous films in the 40's while socialising with the likes of Charlie Chaplin and Ava Gardner.

After World War II, Eisler's Communist sympathies made him a prime target for Red-baiting paranoia that swept the U.S. So he returned to the Communist sector of rubb-

Es geht dabei um keinen Routine-Konflikt, sondern um einen, der grausige Konsequenzen nach sich zog. Trotz Eislers unerschütterlichem Glauben an den Kommunismus wurde seine Arbeit in den fünfziger Jahren von den sowjetischen Autoritäten scharf dafür kritisiert, daß sie den strengen staatlichen Anforderungen nicht entsprach.

Kein Wunder, daß Eisler kurz vor seinem Tod 1962 in tiefe Verzweiflung über die immense Kluft zwischen den sozialistischen Idealen und der harten Realität des Lebens unter der sowjetischen Herrschaft geriet.

Wie diese kanadisch-deutsche Co-Produktion zeigt, hat Eisler seine relative Nichtbeachtung nicht verdient. In den zwanziger Jahren studierte er bei Arnold Schönberg, in den dreißiger Jahren arbeitete er intensiv mit Bertolt Brecht zusammen und schrieb zu Herzen gehende Kampflieder für die Arbeiterklasse, die auf der ganzen Welt gesungen wurden.

Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten floh er aus Deutschland in die USA, wo er sich merkwürdigerweise in Malibu niederließ. Dort komponierte er in den vierziger Jahren die Musik zu zahlreichen Filmen und pflegte derweil Kontakt zu Leuten wie Charlie Chaplin und Ava Gardner.

Nach dem Zweiten Weltkrieg war Eisler wegen seiner Sympathien für den Kommunismus eine Zielscheibe der antikommunistischen Hetze, die in den USA aufgekommen war. Also kehrte er in den kommunistischen Sektor des in Trümmern liegenden Berlin zurück und komponierte die Nationalhymne der DDR. (...)

Um dem Material Unmittelbarkeit und Allgemeingültigkeit zu geben wurden besonders die Aspekte seiner Werke in den Vordergrund gerückt, die für Gleichheit und Gerechtigkeit eintreten. Ein Paradebeispiel des Anti-Rassismus ist die 'Ballade vom Nigger Jim', in der ein Sänger und eine kleine Band mit schwarzen Gesichtern ein bitterböses Lied über einen Schwarzen vortragen, der aus einem nur mit Weißen besetzten Zugabteil ausgesperrt bleibt. Auch Satire wird gegen die Faschisten eingesetzt, aber Weinstein erweitert das Blickfeld, um Eislers dunkle Seiten zu erfassen. Unter anderem zeigt der Film das bewegende Klagelied einer deutschen Mutter, die fürchtet, daß das braune Hemd ihres Sohnes sein Totenhemd werden könnte. (...)

In seltsamen Momenten erwacht sogar eine Fabrik zum Leben, und wir erhaschen einen Blick auf helle, orange-gelbe Explosionen von geschmolzenem Stahl in einem Schmelzofen. All diese Aufnahmen finden ihre Entsprechungen in musikalischen Crescendos und vermitteln so die überwältigende Wirkung, die Eislers Songs in den Jahren der Depression auf die Massen hatten. (...)

Und selbst wenn wir über die fehlgeleiteten Hoffnungen des Komponisten auf ein kommunistisches Paradies seufzen, läßt uns SOLIDARITY SONG doch ergriffen sein vom Gedanken an eine mächtige Regierung und nonkonformistische Kunst auf einem Kollisionskurs von desaströsem Ausmaß.

Henry Mietkiewicz, in: The Toronto Star, 27. August 1996

Biofilmographie

Larry Weinstein hat sich in den letzten Jahren zu Kanadas wichtigstem Regisseur für Filme über musikalische Themen entwickelt. Seine Filme über das Leben von Komponisten des zwanzigsten Jahrhunderts wie Ravel, Manuel de Falla, Arnold Schönberg und Joaquín Rodrigo wurden auf Festivals in aller Welt gezeigt. Zur Zeit dreht Weinstein einen Dokumentarfilm mit dem Maestro Valery Gergiev über den russischen Komponisten Dmitri Schostakowitsch.

le-strewn Berlin and composed East Germany's national anthem.

Though packed with revealing and heartfelt remarks from relatives and friends, SOLIDARITY SONG might easily have deteriorated into a superb staging of Eisler's music by director Larry Weinstein.

The danger is that these cabaret tunes, choral works, symphonic fragments and operatic excerpts might seem dated or quaint in championing a discredited political system.

To give the material immediacy and universality, emphasis has been placed on accessible items that advocate justice and equality. One biting example of anti-racism is 'The Ballad Of Nigger Jim', in which a singer and backup band appear in black-face for a stinging ditty about a black who's barred from an all-white train compartment.

Satire is also brought to bear against the fascists, but Weinstein expands the focus to encompass Eisler's sombre side. Included is a touching lament delivered by a German mother who fears her son's brown shirt will become his funeral shroud.

Heightening the impact of the songs is their setting. Weinstein and co-director Thomas Wallner have staged several of the rabble-rousing pieces in abandoned factories to give a sooty smear of authenticity and context to lyrics about working-class rights and self-respect.

At odd moments, one steel mill even comes to life, allowing us to glimpse bright orange-yellow explosions of molten steel in a blast furnace. All these shots coincide with musical crescendos and convey a sense of the shining, tumultuous impact that Eisler's songs had on the masses during the depressed 30's.

And even if we sigh over the composer's misguided hopes for a Communist Eden, SOLIDARITY SONG still leaves us shaken by the broader notion of big government and nonconformist artistry on a collision course of disastrous proportions.

Henry Mietkiewicz, in: The Toronto Star, August 27, 1996

Biofilmography

In recent years, **Larry Weinstein** has become Canada's pre-eminent director of films on musical subjects. Feature films documenting the lives of twentieth century composers, such as Ravel, Manuel de Falla, Arnold Schoenberg and Joaquín Rodrigo have been screened at major film festivals throughout the world and have received top awards in Toronto, Montreal, Banff, New York, Chicago, Columbus, Los Angeles, San Francisco, Houston, Oakland, Paris, San Sebastian, Prague and Melbourne. His films have earned numerous Gemini Awards, which celebrate the best Canadian television production. He is currently shooting a documentary with the renowned Maestro Valery Gergiev about Russian composer Dmitri Shostakovich.

Filme/Films:

1984: *Making Overtures - The Story of a Community Orchestra*. 1985: *All that Bach*. 1987: *A Moving Picture* (Co-Produzent); *Eternal Earth*. 1988: *Ravel*. 1989: *The Radical Romantic; For the Whales*. 1991: *Master Peter's Puppet Show / Nights in the Gardens of Spain; When the Fire Burns: The Life and Music of Manuel de Falla*. 1992: *My War Years: Arnold Schoenberg*. 1993: *Concerto!; Shadows and Light: Joaquin Rodrigo at 90 / Concierto de Aranjuez*. 1994: *September Songs: The Music of Kurt Weill*. 1996: SOLIDARITY SONG: THE HANNS EISLER STORY.